



Was trägt?

Es gibt bestimmte Entscheidungen in meinem Leben, hinter die ich nicht mehr zurück möchte, d.h. die ich nicht mehr aufgeben möchte. Zum Beispiel die Entscheidung, dass ich mich in meinem Wert auf das ausrichte, was Gott über mich sagt, und nicht was Menschen über mich sagen. Oder auch die Entscheidung, dass ich im Vertrauen zu Gott bleiben möchte, auch wenn die Umstände eher zum Zweifeln ermutigen. Genauso gibt es Bibelstellen, hinter deren Aussage ich nicht mehr zurück möchte. Glaubensaussagen, die ich nicht aufgeben möchte - egal, was passiert. Und gerade in Zeiten, in denen es schwierig wird, der Boden, auf dem ich stehe, zu wanken beginnt, und ich oder die Welt um mich her in die Krise kommt, dann helfen mir diese Entscheidungen und Glaubensaussagen. Sie helfen nicht an sich. Sie sind keine Selbsterlösung, sondern sie helfen mir, an dem dran zu bleiben, der diese Welt immer noch in den Händen hält und der niemals die Kontrolle verliert. Und diese Beziehung zu dem König der Herrlichkeit trägt, auch wenn alles drum herum nicht mehr hält.

Eine solche Glaubensaussage, hinter die ich nicht mehr zurück möchte, steht in Römer 8,28:

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.

Dahinter steckt das Wissen: Gott ist gut und er meint es gut mit uns. Deshalb will er uns alle Dinge, auch die Krisen und Nöte unseres Lebens, zum Guten dienen lassen. Und das ist auch so eine Glaubensaussage, hinter die ich nicht mehr zurück möchte: Gott meint es gut!

Es gibt Bibelausleger, die legen dieses Gute als das Heil aus. Darauf, dass ich gerettet bin und diese Tatsache nicht verlieren kann, wenn ich zu Jesus gehöre. Das stimmt sicher, aber das ist mir zu wenig. Wenn ich zurückschaue, kann ich sagen, dass ich aus jeder Krise und aus jeder Not, auch wenn sie schwer und schmerzhaft war, reich hervorgegangen bin. Gott hat sie mir zum Guten dienen lassen. Ich habe etwas gelernt oder wurde berührt durch seine Nähe oder wurde an einem Punkt in meinem Leben geheilt.

Passiert das automatisch in und nach jeder Krise? Ich glaube nicht. Ich glaube, es braucht Menschen, die an dieser Verheißung Gottes festhalten und die sich die Krise auch zum Guten dienen lassen.

Mir ist immer sehr wichtig, wenn ich schon eine Krise durchleben muss, wenn es schon hart kommt, zu fragen: *Gott, was kann ich dadurch lernen? Was kann ich dazu tun, dass du mir diese Zeit zum Guten werden lässt? Bitte lass sie nicht umsonst gewesen sein.*

Und vielleicht können wir das in der Corona Krise auch fragen, ganz persönlich. Herr, was darf und soll ich lernen? Vielleicht nutzen wir die Zeit, die uns nun zwangsläufig geschenkt wird, und richten uns vermehrt auf ihn hin aus. Vielleicht will er zu dir sprechen, und jetzt hast du die Zeit zuzuhören. Vielleicht ist es die Zeit, in der wir in unsere nahen Beziehungen investieren sollen. In unseren Ehepartner, in unsere Kinder? Vielleicht ist es Zeit darüber nachzudenken, hinter welche Entscheidungen und Glaubensaussagen will ich nicht mehr zurückgehen? Lasst uns diese Krise nutzen, damit Gott sie uns zum Guten dienen lassen kann.

- Glaubst du, dass Gott dir alles zum Guten dienen lassen kann?
- Was könnte dabei dein Part sein?
- Hinter welche Glaubensaussagen möchtest du nicht mehr zurückgehen?

Katja Stöhr, Ankermitarbeiterin

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!